

Dekubitus Vorbeugen

Vorbeugung von Druckgeschwüren (Dekubitusprophylaxe)

Informationen

für Patienten, Angehörige und Interessierte



**Krankenhaus der
Barmherzigen Brüder Trier**



Patienten-
Informationszentrum

Vorbeugung von Druckgeschwüren (Dekubitusprophylaxe) Patienteninformation

Impressum

Herausgeber

© Krankenhaus der
Barmherzigen Brüder Trier

Nordallee 1 · 54292 Trier
www.bk-trier.de
info.bkt@bbtgruppe.de

Verantwortlich für Text und Inhalt

Patienten-Informationszentrum (PIZ)
im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Ansprechpartnerin: Benita Faßbender

In Zusammenarbeit mit den Pflegeexperten aus den Bereichen
Wundmanagement und Kinaesthetics

Ausgabe April 2023

Layout, Satz und Gestaltung

Marco Nottar Werbeagentur
Trier | Wasserbillig

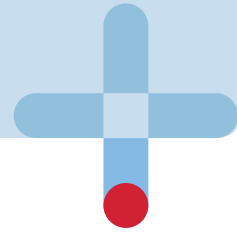
Fotos

sofern nicht ausgewiesen,
Archiv des Herausgebers

Inhalt

Vorwort	5
Was ist ein Dekubitus (Druckgeschwür)?	6
Wie entsteht ein Dekubitus (Druckgeschwür)?	8
Wer hat ein Dekubitusrisiko?	10
Die Kategorien des Dekubitus	11
Unterscheidung: Dekubitus und Dermatitis	12
Wie kann der Entstehung eines Dekubitus vorgebeugt werden?.....	14
Dekubitus – So beugen Sie vor	15
Vorbeugen durch Hautpflege	15
Vorbeugen durch Bewegung	16
Vorbeugen durch Positionierung	17
Vorbeugen mit Pflegehilfsmitteln	20
Vorbeugen durch Ernährung	21
Doch ein Dekubitus – und jetzt?.....	21
Kontaktadressen und weiterführende Informationen	22

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Liebe Leserin, lieber Leser,

durch eine Erkrankung, einen Unfall oder eine Operation sind Sie oder Ihr Angehöriger in der Bewegung stark eingeschränkt. Eine damit verbundene Gefahr ist die Entstehung eines Druckgeschwürs (Dekubitus). Diese Broschüre möchte Ihnen Informationen und Kenntnisse über individuelle Handlungsmöglichkeiten zur Vermeidung eines Dekubitus vermitteln.

Diese Broschüre dient als zusätzliches Informationsangebot zum Thema Druckgeschwüre (Dekubitus) und ihre Entstehung. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit aller anwendbaren Möglichkeiten und kann nicht die medizinische oder pflegerische Beratung durch Fachexperten ersetzen.

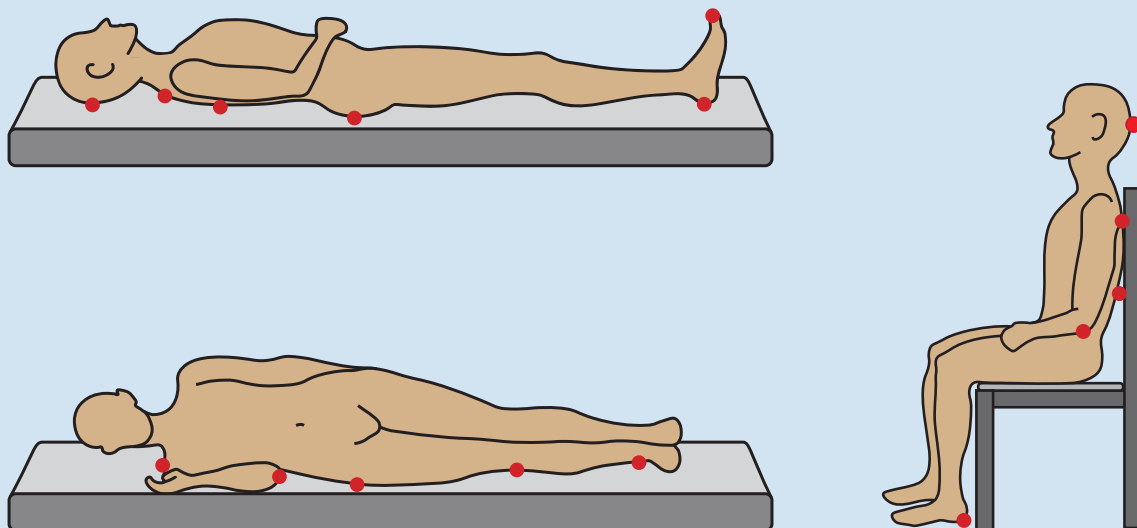
Alle Informationen dieser Broschüre basieren auf dem aktuellen Wissen des Nationalen Expertenstandard „Dekubitusprophylaxe in der Pflege: Stand 2017“.

Was ist ein Dekubitus (Druckgeschwür)?

Ein Dekubitus ist eine örtlich begrenzte Schädigung der Haut und/oder des darunter liegenden Gewebes, die durch Druck, Reibung und Scherkräfte verursacht wird. Er entsteht üblicherweise über Knochenvorsprüngen, da dort zwischen Haut und Knochen wenig Fett- und Muskelgewebe vorhanden ist.

Viele Personen kennen das Druckgeschwür auch unter der Bezeichnung „Wundliegen“.

Die folgende Abbildung zeigt die am häufigsten gefährdeten Körperstellen zur Dekubitusentstehung.



Häufige Lokalisationen von Druckgeschwüren

Illustrationen: Lorenz Stein

Wissenswertes in Kürze

Häufige Körperstellen, an denen sich ein Dekubitus entwickelt:

- Kopfbereich (Hinterkopf)
- Gesäßbereich
- Sitzbeinhöcker
- Ferse
- Kreuzbein

Druckgeschwüre können auch durch äußere Einflussfaktoren entstehen, einige Beispiele sind:

- Zahnprothesen
- Hörgeräte
- Blasenkatheter
- feste Verbände
- enge Kleidung
- einschneidende Gummizüge
- Falten im Bettlaken
- Nasensonden (Sauerstoffbrillen)
- Gegenstände im Bett (bspw.: Fernbedienung)

Wie entsteht ein Dekubitus (Druckgeschwür)?

Ein Dekubitus kann entstehen, wenn folgende Faktoren auf die gleiche Hautstelle einwirken:

Druck

Der Druck lastet über eine lange Zeit auf bestimmte Körperstellen. Das Blut kann nicht mehr richtig zirkulieren. Es kommt zu einer Mangelversorgung des Gewebes.

Zeit

Die Körperstelle wurde für eine längere Zeit nicht entlastet. Eine Minderdurchblutung wird begünstigt. Im weiteren Verlauf kann es zu einer offenen Wunde kommen.



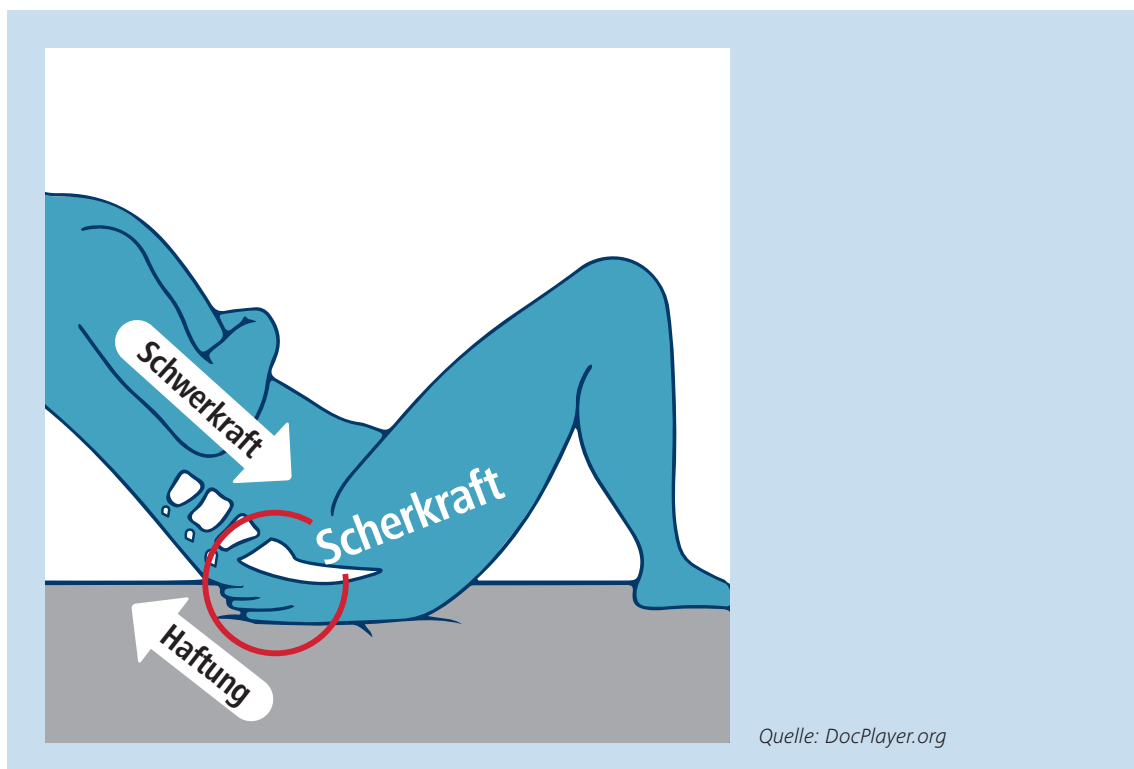
Reibung

Zwei unterschiedliche Oberflächen reiben aneinander (Gesäß und Bettlaken). Das passiert zum Beispiel dann, wenn der Körper eines Pflegebedürftigen im Bett hochgezogen wird. Dadurch entsteht eine Schädigung und Minderdurchblutung von Hautschichten.

Scherkräfte

Diese entstehen, wenn die Haut auf einer Stelle bleibt, während der restliche Körper in eine andere Position rutscht. Es kommt zu einer Verschiebung zwischen Gewebeschichten.

Das passiert zum Beispiel beim Herunterrutschen im Stuhl.



Wer hat ein Dekubitusrisiko?

Jeder Mensch,

- der die meiste Zeit des Tages sitzt oder liegt.
- der sich nicht alleine bewegen und entlasten kann.

Die Folge ist, dass dadurch über einen längeren Zeitraum **Druck** auf eine Dekubitus gefährdete Körperstelle ausgeübt wird.

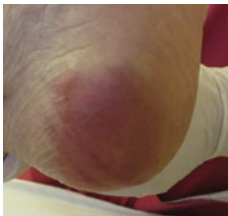
Weitere Einflüsse können die Entstehung eines Dekubitus begünstigen:

- Katheter und Sonden (z. B. Blasenkatheter und Magensonden), die eng am Körper anliegen oder unter Zug befestigt sind,
- Gegenstände, die sich versehentlich im Bett oder auf dem Stuhl befinden (z. B. Fernbedienung, Hörgeräte),
- Falten im Bettlaken, Knöpfe an der Bettwäsche,
- Orthopädische Hilfsmittel, Verbände, Bein- oder Armprothesen, die schlecht sitzen oder zu fest gewickelt sind,
- Stoffwechselerkrankungen (z. B. Diabetes Mellitus, Morbus Crohn),
- Hautzustand (z. B. Pergamenthaut bei Kortisonbehandlung, feuchte Haut),
- Unter- oder Übergewicht,
- reduzierter Ernährungs-Flüssigkeitszustand,
- herabgesetzte Wahrnehmungsfähigkeit (z. B. durch Lähmungen oder Sensibilitätsstörungen).

Die Kategorien des Dekubitus

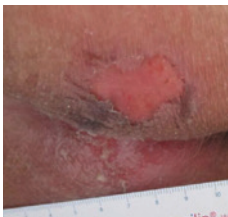
Ein Dekubitus beginnt mit einer Hautrötung (s. Kategorie 1). Der gerötete Bereich ist unter Umständen wärmer als die umgebende Haut und kann Schmerzen bereiten. Wird auf die Hautrötung nicht reagiert, entsteht eine Gewebeschädigung, die sich bis zum Knochen ausweiten kann.

Ein Dekubitus wird, je nach Schädigung des Gewebes, in unterschiedliche Kategorien eingeteilt.



Kategorie 1

Sichtbar ist eine durch den Fingertest (S. 14) nicht wegdrückbare Rötung. Die Hautstelle ist überwärmt und kann Schmerzen bereiten.



Kategorie 2

Sichtbar ist ein Teilverlust der Haut (Oberhaut und Lederhaut). Dieser stellt sich als Blase, Abschürfung oder flaches Geschwür dar.



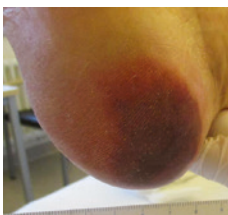
Kategorie 3

Schädigung aller Hautschichten. Das Unterhautfettgewebe kann sichtbar werden. Sehnen, Bänder und Knochen liegen nicht offen. Der Dekubitus ist als offene tiefe Wunde zu sehen.



Kategorie 4

Vollständiger Verlust aller Haut und Gewebeschichten. Eine Beteiligung der Knochen, Muskeln und Sehnen ist vorhanden. Das Gewebe stirbt ab, was als Nekrose bezeichnet wird.



Keiner Kategorie zuordenbar (Tiefe unbekannt)

Bläulich oder rötlich-braun verfärbter Bereich bei intakter Haut. Möglich ist auch eine blutgefüllte Blase aufgrund einer Schädigung des darunterliegenden Weichgewebes durch Druck und/oder Scherkräfte.

Unterscheidung: Dekubitus und Dermatitis

Was ist eine Inkontinenz assoziierte Dermatitis (IAD)?

So wird eine lokale, oberflächliche Wunde oder „Wund sein“ der Haut im Intimbereich und der Analregion bezeichnet, die durch Feuchtigkeit entsteht. Der Grund hierfür ist eine Inkontinenz, ein unwillkürlicher Urin- oder Stuhlverlust. Meistens entsteht eine IAD in Hautfalten oder wenn Feuchtigkeit über einen längeren Zeitraum auf die gleiche Hautpartie einwirkt. Umgangssprachlich wird die IAD auch „Feuchtigkeitswunde“ genannt. Die Erfahrung lässt vermuten, dass diese Dermatitis (Windelausschlag) die Entstehung eines Dekubitus fördert.

Der Übergang von einer Dermatitis zu einem Dekubitus kann fließend sein.

- Druck fördert die Entstehung des Dekubitus.
- Ein feuchtes Hautmilieu begünstigt die Entstehung der Dermatitis (ein Beispiel wäre ein unwillkürlicher Harn- oder Stuhlabgang).

Achten Sie daher auf die Wahl der richtig aufsaugenden Inkontinenzprodukte. Geschlossene Systeme, umgangssprachlich auch als Windelhosen bezeichnet, begünstigen die Bildung einer feucht-warmen Kammer. Offene Systeme mit Vorlagen und Fixierhose sind atmungsaktiver und daher zur Vorbeugung einer Dermatitis besser geeignet.

**Beispiel:
Inkontinenz assoziierten
Dermatitis**



Eine Harn- oder Stuhlinkontinenz ist kein Tabu-Thema.

Eine Beratung über passendes Inkontinenzmaterial kann durch Pflegefachpersonen oder über die Beratung in Sanitätshäusern erfolgen.

Auch das Patienten-Informationszentrum im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier kann Ihnen hierzu diskrete Fachberatung anbieten.

Die richtige Hautpflege trägt zur Reduktion der Dekubitus-Entstehung bei. Im nächsten Abschnitt werden die Grundlagen der Hautpflege beschrieben.

Wissenswertes in Kürze

Durch Feuchtigkeit kann eine Dermatitis entstehen.

- Wechseln Sie feuchte Inkontinenzmaterialien/-produkte zeitnah.
- Pflegen Sie die Haut im Intimbereich sorgfältig. Tupfen ist dabei besser als reiben.
- Nehmen Sie Beratung und Schulung zu Inkontinenzhilfsmitteln in Anspruch.

Wie kann der Entstehung eines Dekubitus vorgebeugt werden?

» „Behalten Sie Ihre Haut im Blick.“

Achten Sie auf Hautrötungen und Hautveränderungen. Bei Unsicherheit wenden Sie sich an Ihren Hausarzt, die Pflegefachpersonen oder Physiotherapeuten.

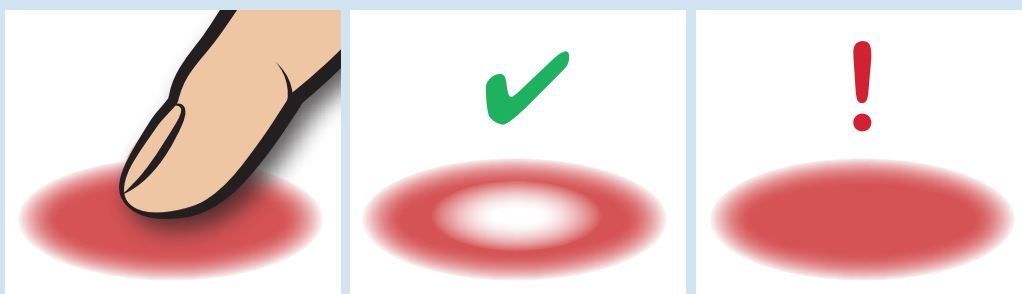
Als Selbsttest wird der Fingertest empfohlen. Dieser gibt bei richtiger Umsetzung eine zuverlässige Rückmeldung, ob es sich um ein Druckgeschwür handelt.

Praxistipp: Der Fingertest für zu Hause

- Sorgen Sie vor der Durchführung für **gute Lichtverhältnisse**.
- Drücken Sie mit dem Finger für mindestens 3 Sekunden auf die gerötete Hautstelle.
- Beobachten Sie, ob sich die **Hautstelle verfärbt** (in weiß) oder gerötet bleibt.
- Wird die Haut an der eingedrückten Stelle wieder **weiß**, ist es **kein Dekubitus**.
- Verändert sich die eingedrückte Stelle nicht und bleibt **rot, liegt bereits ein Druckgeschwür** vor.

Achtung:

Nicht bei bereits vorhandenen Wunden oder feuchter Haut durchführen!



Quelle: Richtige Durchführung des Fingertests, www.patientenedukation.de/sites/default/files/mikroschulung

Dekubitus – So beugen Sie vor

Vorbeugen durch Hautpflege

Grundlage der Hautpflege

Nutzen Sie pH-neutrale Hautreinigungsprodukte ohne Duftstoffe. Diese finden Sie in gut sortierten Drogeriemärkten oder in der Apotheke.

Jeder Hauttyp ist unterschiedlich und braucht individuelle Pflege. Diese kann durch richtige Hautpflege unterstützt werden. Nicht alle Pflegeprodukte sind zur Prophylaxe eines Druckgeschwürs geeignet.



Empfehlungen zur Hautpflege

Nutzen von W/O-Emulsionen

(Wasser in Öl Creme)

Diese erkennen Sie daran, dass auf der Inhaltsangabe erst Wasser anstatt Öl oder Aqua/Oil steht.

pH-neutrale Waschlotionen

Rückfettende Seifen/Duschlotionen

Transparente Hautschutzprodukte oder spezielle Barrierecremes

Baumwoll-Unterwäsche

(Baumwolle ist atmungsaktiv)



Hiervon raten wir ab

Franzbrandwein, Alkoholische Lösungen, Melissen Geist

(Achtung: Alkohol trocknet die Haut aus)

Baby-Öle

Fettsalben/Melkfett/Vaseline/ Zinkhaltige Produkte

(beeinträchtigen die Saugfähigkeit der Inkontinenzmaterialien)

Gummiartige

Inkontinenzmaterialien

(hindern die Haut vor dem optimalen Feuchtigkeitsausgleich)

Vorbeugen durch Bewegung

Grundlage der Hautpflege

- Durch eine regelmäßige Entlastung der gefährdeten Körperstellen leisten Sie eine wesentliche Prophylaxe.
- Die Zeitabstände der Positionierung sind der Bewegungsfähigkeit anzupassen. Je stärker die Eigenbewegung beeinträchtigt ist, desto früher muss eine Veränderung der Körperposition erfolgen.
- Mit kleinen Bewegungsveränderungen (Mikrobewegungen) kann bereits das Risiko eines Dekubitus reduziert werden.

Was ist eine Mikrobewegung?

- Sie dient der kleinen Druck**verteilung**.
- Sie ist von außen kaum erkennbar.
- Sie beschreibt eine Körperbewegung, die ein gesunder Mensch in der Stunde zwischen 12-40x durchführt. Beispiele sind: Kippen des Beckens, Abspreizen des Armes oder ein Aufstellen des Fußes. Eine Mikrobewegung im Sitzen ist zum Beispiel das Verlagern des Gewichts von einer Gesäßhälfte auf die andere.

Was ist eine Makrobewegung?

- Sie dient der vollständigen Druckentlastung.
- Sie ist ein kompletter Körperpositionswechsel.
- Ein gesunder Mensch führt sie 4-8-mal pro Stunde aus.

Hilft ein Patientenaufrichter bei der Positionierung?

- Ein Patientenaufrichter kann die selbstständige Mobilität fördern.
- Der Einsatz eines Patientenaufrichters muss individuell beurteilt werden.
- Es gibt Erkrankungen bei denen ein Patientenaufrichter **nicht benutzt** werden kann (Metastasen am Halswirbel/Brustbein, Knochenbrüche, etc.).
- Pflegefachpersonen oder Physiotherapeuten können Sie hierzu beraten.

Wissenswertes in Kürze

- Regelmäßige Druckentlastung ist die wichtigste Maßnahme zur Vorbeugung eines Dekubitus.
- Mikro- und Makrobewegungen sollten in regelmäßigen Zeitabständen durchgeführt werden.
- Kleine Positionierungen, wenn möglich durch den pflegebedürftigen Menschen selbst ausführen lassen.

Vorbeugen durch Positionierung

Die folgenden Bilder zeigen Ihnen, wie Sie eine Seitenlagerung umsetzen können. Die einzelnen Schritte können Sie an den individuellen gesundheitlichen Zustand anpassen.

Sie müssen die Handbewegungen **nicht genau wie abgebildet durchführen**. Die Bilder sollen für Sie eine **Hilfe und Orientierung** beim Positionieren sein.



1. Sie stehen ungefähr auf Hüfthöhe.



2. Führen Sie, wenn möglich, den Arm über den Brustkorb



3. Winkeln Sie, wenn möglich, ein Bein an.





4. Unterstützen Sie die Drehung am Becken. Manche Menschen brauchen eine Unterstützung an der Schulter.

Weitere Möglichkeiten:

- Ein Kissen oder eine eingerollte Decke als Unterstützung in den Rücken legen.
- Den Oberkörper hoch lagern.
- Ein sehr dünnes Kissen zwischen die Knie legen.

Beispiel einer Fersen-Hohllagerung durch ein Handtuch



Um die Ferse frei positionieren zu können, benutzen Sie kleine Handtücher. Rollen Sie hierfür das Handtuch der Länge nach zusammen und legen es oberhalb der Ferse ins Bett. Es sollte ein kleiner Spalt zwischen Ferse und Matratze frei liegen.

Die Dokumentation der Positionierung

Um einen Überblick über die zuletzt durchgeführten Positionierungen zu haben, führen Sie einen Positionierungsplan. Diesen finden Sie am Ende der Broschüre auf Seite 27.

Besonderheit: Das Sitzen im Rollstuhl

Auch beim längeren Sitzen entsteht Druck auf gefährdete Bereiche. Beachten Sie daher für die Vorbeugung folgende Punkte:

- Der (Roll-)Stuhl sollte eine Ablagemöglichkeit für Arme und Füße haben.
- Die empfohlene Sitzdauer beträgt maximal zwei bis drei Stunden, diese muss individuell ermittelt werden.
- Nutzen Sie, wenn vorhanden, die Möglichkeit einer verstellbaren Sitzposition (Stuhl nach hinten kippen).
- Nach dem Sitzen im Rollstuhl sollte eine seitliche 30-40°-Seitenlagerung erfolgen. Dies führt zu einer Entlastung von Steißbein und Gesäß.

Mögliche Positionierungen im Liegen können sein:

30°-Seitenlagerung, schiefe Ebene, Oberkörperhochlagerung, Frei- oder Hohl-lagerung

Anleitung durch Kinaesthetics-Kurse für pflegende Angehörige

Kinaesthetics: Die Lehre der Bewegung

Es gibt Kinaesthetics-Kurse für pflegende Angehörige. Hier erlernen Sie Techniken wie z. B. rükkenschonendes Lagern und Pflegen, mit denen sich die eigene körperliche Belastung reduzieren lässt.

Informationen über Kinaesthetics-Kurse bekommen Sie bei Ihren Krankenkassen oder im Patienten-Informationszentrum im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier. Einige Krankenkassen bieten eine Übernahme der Kursgebühr für die Teilnehmer an.

Vorbeugen mit Pflegehilfsmitteln

Die richtigen Pflegehilfsmittel für zu Hause

Für die Pflege zu Hause stehen sehr gute Hilfsmittel zur Vorbeugung von Druckgeschwüren zur Verfügung. Ebenso gibt es gute Positionierungshilfen (Lagerungskissen und Umlagerungshilfen).

Lassen Sie sich dazu am besten von einem Sanitätshaus oder von den Pflegefachpersonen beraten.

Weichlagerungssysteme werden eingesetzt, wenn die Druckentlastung durch die Bewegungsmaßnahmen nicht ausreicht.

Merke: Matratzen und Sitzkissen aus **Weichlagerungsmaterialien** beugen durch Druckverteilung vor, indem sie die Auflagefläche vergrößern.

Wechseldruckmatratzen bestehen aus nebeneinanderliegenden Luftkissen, die mit einem kleinen Motor abwechselnd gefüllt und geleert werden. Sie werden eingesetzt, wenn ein Dekubitus bereits vorhanden ist. Maßgeblich für die Nutzung ist die Empfehlung durch die pflegerischen Fachexperten.

Nicht empfohlen werden: Sitzringe, Watteschuhe oder Felle zur Dekubitusprophylaxe.

Wissenswertes in Kürze

- Die Hilfsmittelberatung für Patienten erfolgt durch das Wundmanagement im Haus.
- Die Hilfsmittel bekommen Sie im Sanitätshaus. Diese werden je nach Größe geliefert.
- Pflegehilfsmittel unterliegen nicht dem Budget des Arztes. Sie können vom Hausarzt verordnet werden, wenn sie im Hilfsmittelverzeichnis aufgeführt sind.
- Druckverteilende Hilfsmittel ersetzen nicht das Lagern, sondern sind eine Ergänzung zu den Bewegungsmaßnahmen.

Vorbeugen durch Ernährung

Eine gesunde Ernährung und ausreichende Flüssigkeitszufuhr kann zur Vorbeugung von Druckgeschwüren beitragen. Achten Sie auf eine gute Nährstoffversorgung, um einer Unter- und Mangelernährung entgegenzuwirken.

Zur guten Wundheilung wird eine angemessene Versorgung an Vitaminen und Mineralstoffen empfohlen, ebenfalls sollte auf eine energie- und eiweißreiche Nahrungsmittelzufuhr geachtet werden. Weitere Informationen finden Sie in der Broschüre „Leben mit chronischen Wunden“.

Doch ein Dekubitus – und jetzt?

Auch bei guter Vorbeugung kann die Entstehung eines Dekubitus nicht immer verhindert werden. Zögern Sie nicht Ihren Arzt oder Pflegedienst anzusprechen, wenn Sie Zeichen für einen Dekubitus entdecken (nicht wegdrückbare Rötung, s. Fingertest S. 14).

Diese können die betroffene Hautstelle einschätzen und entsprechende Maßnahmen einleiten. Dies gilt besonders dann, wenn schon eine Wunde entstanden ist.

Die Behandlung eines Dekubitus ist nicht Gegenstand dieser Broschüre. Informationen dazu finden Sie in der Broschüre „Leben mit chronischen Wunden“.

Im nächsten Teil der Broschüre sind einige regionale und überregionale Ansprechpartner aufgelistet, an die Sie sich wenden können.

Kontaktadressen und weitere Informationen

Ansprechpartner im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Im Patienten-Informationszentrum finden Sie Literatur und Broschüren zu den Themen: Vorbeugen von Druckgeschwüren, Pflegende Angehörige, vollwertige Ernährung und weitere Themen der Gesundheitsförderung.


Patienten-
Informationszentrum

Wissen. Zeit. Zuwendung.

Nordallee 1 · 54292 Trier
Telefon 0651 208-1520
piz.bkt@bbtgruppe.de
www.patienteninformationszentrum.de

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag
10:00 – 13:00 und 14:00 – 17:00 Uhr

Wundmanagement im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Ansprechpartner im Bereich Wundmanagement erreichen Sie unter
Telefon 0651 208-981514 und 0651 208-982411
oder über das Patienten-Informationszentrum.

Sanitätshaus der Barmherzigen Brüder

Das Sanitätshaus der Barmherzigen Brüder versteht sich als verbindendes Element zwischen Kliniken, Ärzten, Pflegeeinrichtungen, Krankenkassen und dem Patienten. Wir bieten unseren Kunden eine auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete Beratung und Betreuung für die Auswahl der richtigen Sanitätsfachartikel und Medizinprodukte. Wir sind Spezialisten im Bereich Homecare und bieten Versorgungsschwerpunkte auf den Gebieten Stomaversorgung, Enterale Ernährung, Inkontinenz und Wundversorgung an.

Wir verstehen uns als Dienstleister, der begleitet und hilft, damit Menschen wieder in ihren gewohnten Alltag zurückkehren können. Selbstverständlich wird das freie Patientenwahlrecht bei jeglicher Versorgung berücksichtigt.



Nordallee 3 · 54292 Trier
Telefon 0651 462778-0
sanitaetshaus-trier@bbtgruppe.de

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 9:00 – 17:00 Uhr

Adressen in der Region

Pflegestützpunkte

Bei den Pflegestützpunkten erhalten Sie kostenfreie Beratung zu Fragen der Pflege und den Pflegestärkungsgesetzen. In Rheinland-Pfalz gibt es 135 Pflegestützpunkte, die eine regionale Zuordnung haben. Informationen erhalten Sie über Suchmasken wie z.B.: www.sozialportal.rlp.de

SEKIS – Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle e.V.

Gartenfeldstraße 22
54290 Trier
Telefon 0651 141180

Überregionale Adressen

Kinaesthetics Deutschland

Berliner Platz 1
24937 Flensburg
Telefon 0461 31802700
www.kinaesthetics.de

Deutsche Gesellschaft für Ernährung DGE

Godesberger Allee 136
53170 Bonn
Telefon 0228 37766005
www.dge.de

Quellen und Literaturhinweise

- Bensch, S. (2020): I care Pflege (2. Aufl.), Thieme
- Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege: Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege, 2. Aktualisierung 2017
- Fresenius Kabi Deutschland GmbH: Dekubitus, Druckgeschwüre und Wundliegen
- Ozer K., Colak O., Goktas FB., Sungur N. & Kocer U., 2016: 'A rare location for a common problem: popliteal pressure ulcer', Int Wound J, Vol. 13, No. 2
- Protz, K. (2019): Moderne Wundversorgung, 9. Auflage, Elsevier Verlag München
- Austrian Pressure Ulcer Prevention Association (APUPA)
- Institut für Innovationen im Gesundheitswesen und angewandte Pflegeforschung e.V. (www.dekubitus.de)
- <https://www.bvmed.de/> (zugegriffen am: 16. März 2023)

Ihre Notizen und Fragen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ihre wichtigsten Ansprechpartner auf einen Blick:

Behandelnder Arzt

Zuständige Pflegefachkraft

Sanitätshaus in der Nähe

Mein Pflegedienst

Mein Hausarzt

.....

.....

.....

.....

.....



Positionierungsprotokoll¹ zur Vorbeugung eines Druckgeschwürs

Maßnahmen können sein:

Gehen (G), Sitzen (S), Stehen (ST), Rückenlage im Bett (R), 30°-Seitenlage (30° links/rechts), Oberkörperhochlagerung (OH) und Positionen die Sie durch die jeweiligen Fachexperten gezeigt bekommen haben.

Datum	Uhrzeit	Maßnahmen	Besonderheiten

¹ Bitte beachten Sie den Wechsel zwischen den Mikrobewegungen und Makrobewegungen und den Ihnen individuell empfohlenen Zeitintervallen zwischen den Lagerungen.

Dekultivierung Vorbeugen

KONTAKT

April 2023

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier

Nordallee 1 · 54292 Trier · Telefon 0651 208-0 (Zentrale) · www.bk-trier.de

Patienten-Informationszentrum

Telefon 0651 208-1520

piz.bkt@bbtgruppe.de

www.patienteninformationszentrum.de



**Krankenhaus der
Barmherzigen Brüder Trier**



**Patienten-
Informationszentrum**



Mit Kompetenz und Nächstenliebe im Dienst für die Menschen:
Die Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen der BBT-Gruppe

BBT-Gruppe